

Motto der Ausgabe: Strategisch gut aufgestellt

Vorwort zur 1. Ausgabe 2022

Liebe Leserinnen und Leser,

die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen stellen Universität und Fakultät immer wieder vor die Aufgabe zu prüfen, ob sie für die Zukunft in Forschung und Lehre gut aufgestellt ist. Aus diesem Grund wurde an der Universität ein Prozess angestoßen, durch den die Strategieentwicklung bis 2030 abgesteckt werden soll. Die Fakultäten sind in diesen Prozess natürlich einzubeziehen.

Dies war Anlass, an der AUF im April und Juni zwei Professorien durchzuführen, an denen auch wissenschaftliche Mitarbeitende beteiligt waren. Sehr erfreulich war die Geschlossenheit, mit der durch die Kolleginnen und Kollegen die Stärken und Besonderheiten der Fakultät wahrgenommen werden, wobei es beide weiterzuentwickeln gilt. Das wichtigste Ergebnis der Beratungen besteht darin, dass bei den Master-Studiengängen im Agrarbereich die Trennung zwischen den Pflanzen- und Tierwissenschaften durch Einrichtung eines gemeinsamen Studiengangs aufgehoben werden soll. Daneben wird angestrebt, in unterschiedlicher Form sowohl in der Forschung, als auch in der Lehre über die Grenzen der Fächer und Fachbereiche hinweg noch enger zusammen zu arbeiten.

Den erreichten positiven Stand der Fakultät bestätigt auch die jüngste Leistungsbilanz der Universität, bei der die AUF als relativ kleine Fakultät im starken Mittelfeld liegt und in der Forschung sogar einen Spitzenplatz einnimmt. Gewisse Sorgen bereitet der Rückgang der Einschreibungen beim Bachelor-Studiengang Agrarwissenschaften, der möglicherweise auch der aktuellen Corona-Situation geschuldet, jedoch fakultätsbezogen in diesem Studienjahr durch den neuen Bachelor-Studiengang Bauingenieurwesen ausgeglichen wurde. Andererseits wirken der Hochschulinformationstag (HIT), die DLG-Feldtage und die Berufsstudienmessen ermutigend. Beim HIT war die AUF im Gegensatz zu etlichen anderen Fakultäten gut besucht. Bei den Berufsmessen hat es nach individueller Terminvereinbarung ca. 140 Einzelgespräche mit Interessenten gegeben. Allen

Beteiligten sei hier ausdrücklich gedankt, wobei stellvertretend das Engagement des Kommissionsvorsitzenden für Öffentlichkeitsarbeit Dr. Burgstaler gewürdigt werden soll.

Mitte Juli enden die Lehrveranstaltungen des ersten Studienjahres der Bauingenieure, die erstaunlich reibungslos durchgeführt werden konnten. Gedankt sei hiermit allen Mitarbeitenden im Dekanat und natürlich den Lehrenden der Fakultät sowie der Hochschule Wismar. Unter der Anleitung von Frau Schwegmann wurde im Sommersemester für die beiden Ingenieurstudiengänge der 1. Unternehmertag durchgeführt. Mit Herrn Dr. Jörn Ploennigs werden wir am 01.09.2022 den ersten Professor im Baubereich begrüßen können. Er übernimmt die Leitung der Professur Bauinformatik und Digitales Bauen. Ihn werden wir in der nächsten Ausgabe der AUF-News näher vorstellen.

Das größte Sorgenkind der AUF ist der Zustand der Gebäude. Bis auf die zwei Neubauten (Tierneubau und Fischglashaus mit Kopfbau) sind alle Gebäude des Altbestandes sanierungsbedürftig. Aufgrund des ungenügenden Brandschutzes droht nicht nur Haus 8 aus der Nutzung genommen zu werden. Es ist alle Unterstützung erforderlich, um hier zu Verbesserungen zu gelangen. Kürzlich hat der hochschulpolitische Sprecher der SPD, Herr Dirk Stamer, die Fakultät besucht, sich über die Entwicklungen informiert und im Rahmen der Möglichkeiten Unterstützung zugesagt.

Eine erfreuliche Nachricht zu guter Letzt: Endlich ist das Studienbüro der AUF nach langer Zeit wieder vollständig besetzt. Wir begrüßen Frau Julia Dieckelmann als neue Mitarbeiterin. Sie übernimmt den Arbeitsbereich von Frau Schröder.

Für die Urlaubszeit wünschen wir allen Angehörigen der Fakultät Gesundheit und viel Erholung!

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

- Die Redaktion und Konrad Miegel, Dekan AUF -

Studium und Lehre

Studierendenkonferenz

„Herausforderungen und Lösungen für Landwirtschaft und die ländlichen Räume“ war der Titel einer erstmalig durchgeführten (Studierenden-) Konferenz am 07. und 08.06.2022. Mit Unterstützung des Kollegiums hatten Studierende der Agrar- und Umweltwissenschaftlichen Fakultät zwei interessante Tage mit spannenden Vorträgen und angeregten Diskussionen in insgesamt sechs Gesprächsrunden nahezu selbstständig vorbereitet und durchgeführt.



Gedankenaustausch in der Pause; Foto: Universität Rostock, ITMZ

Workstattformate methodisch strukturieren, Diskutieren auf Augenhöhe, Informieren und sich Einbringen, selbst in einem Thema, das nicht zur eigenen Expertise zählt, und das enge Zusammenarbeiten von Kollegium und Studierenden zählten neben den vielfältigen und interessanten Themen sicherlich zu den Highlights der erstmalig in diesem Format durchgeführten Veranstaltung.

Die Idee hierzu wurde im vorweihnachtlichen Eintopf-Talk geboren. Schon im Dezember letzten Jahres trafen sich Kolleg*innen und Studierende zu einer Veranstaltung, die sich mit der Zukunft ländlicher Räume beschäftigte. Hier verständigte man sich zu einer Fortsetzung dieser Gespräche - jetzt thematisch sehr viel stärker fokussiert und in sehr viel kleinerem Rahmen.

Mit der im Juni 2022 stattgefundenen Fakultätskonferenz wurde dieses Vorhaben jetzt umgesetzt. Beginnend mit einem öffentlichen Vortragsvormittag lieferten sechs Gastrednerinnen und Gastredner den inhaltsreichen Auftakt und ausreichend Gesprächsstoff für die dann folgenden Themenwerkstätten. Landwirtschaft aus

Sicht des Umweltschutzes, der Zukunftskommission oder aber der DLG, die Herausforderung des Klimawandels und eines sich wandelnden Marktes und Konsumverhaltens waren u.a. Themen anregender Impulsvorträge.

Nach einem stärkenden Mittagessen ging es dann in die ersten drei Werkstätten, in denen die hydrologischen Folgen des Klimawandels, die Zukunft der Tierhaltung und die Perspektiven der aktuellen europäischen Agrarpolitik Gegenstand angeregter Diskussionen und Arbeit waren. Mit drei weiteren Werkstätten setzte man am Folgetag in einer zweiten Runde die interdisziplinäre Arbeit zwischen Studierenden der Agrarwissenschaften, der Umweltingenieur und Bauingenieurdisziplinen sowie Kolleginnen und Kollegen unterschiedlicher Fachrichtungen fort. Ein Blick auf Energiepotenziale ländlicher Räume, das Spannungsfeld zwischen Naturschutz und Agrarproduktion oder aber das „Lebensmodell Dorf“ waren jetzt Thema. Durchgeführt, angeleitet und moderiert wurden die Werkstätten nahezu ausschließlich von Studierenden der Fakultät, die sich hierauf intensiv vorbereitet hatten. Abwechslungsreiche Methoden, wichtige inhaltliche Inputs und auch viel Spaß am Miteinander kennzeichneten die Arbeit in den Workshops. Am Nachmittag des zweiten Tages fand man sich dann gemeinsam im Hörsaal wieder, um die vielfältigen Ergebnisse der Werkstätten, zumindest auszugsweise, präsentiert zu bekommen. Schluss der gelungenen Veranstaltung machte ein von der Fachschaft organisierter Grillabend.



Abschlussrunde im Workshop zur Tierhaltung; Foto: Paula Ahrens

Welche Eindrücke bleiben? Zwei anregende Tage, ein vollkommen neues Konzept der Wissensvermittlung, engagierte Studierende und vielfältige gemeinsam gewonnene Erkenntnisse und Ergebnisse machten diesen

Blick über den eigenen Tellerrand hinaus zu einem Erfolgserlebnis. Die Konferenz, so der Grundtenor aller muss auf jeden Fall wiederholt werden. Eine noch stärkere Beteiligung der Studierenden wie auch des Lehrkörpers wird sich nach dieser Erfolgsgeschichte dann wie selbstverständlich einstellen. Allen Organisierenden und Engagierten sei an dieser Stelle herzlich gedankt!

- Henning Bombeck -

Bachelor Bauingenieurwesen bis 2029 akkreditiert

Der Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen hat zum Wintersemester 2021/2022 den Studienbetrieb mit über 40 Studierenden aufgenommen. Die aus der systeminternen Akkreditierung vom 05.07.2021 resultierenden Auflagen für den Bachelorstudiengang, die insbesondere eine klarere Strukturierung des Wahlpflichtbereichs forderten, wurden an der Fakultät im Frühjahr 2022 angegangen und den Gutachtern zur Prüfung vorgelegt. Die Gutachter haben dem neuen Vertiefungskonzept zugestimmt. Im Ergebnis dessen hat das Rektorat der Universität Rostock am 21. Juni 2022 den Studiengang bis ins Jahr 2029 akkreditiert.

- Ralf Bill -

Forschung

Wildblumenwiese hinter dem Fischglashaus an der AUF – mehr Artenvielfalt für Rostock

Im Jahr 2018 initiierte die AG Landschaftsökologie eine angepasste Bewirtschaftung der Wiese am Fischglashaus. Die Veränderung der Artenzusammensetzung wird seitdem regelmäßig im Rahmen unserer Lehrveranstaltungen erfasst. Die Artenvielfalt auf der Grünfläche hat sich seitdem deutlich erhöht. 2021 haben wir auf der gesamten Fläche 68 Gräser und Kräuter gefunden. Im Jahr 2019 waren es lediglich 29 Arten!

Grundlage dafür war eine Reduzierung der Mahd auf 1-2 Mahdtermine pro Jahr. In die vorhandene Wiese wurde regionales Saatgut sowie selbst gesammeltes Saatgut aus der Rostocker Umgebung ausgesät. Im Ergebnis konnten sich einige Arten der Roten Liste MV etablieren, wie z.B. die Scabiosen-Flockenblume (*Centaurea scabiosa*), die Tauben-Scabiose (*Scabiosa columbaria*) und die Sandgrasnelke (*Ameria maritima*). Weitere attraktive Arten wie die Wiesen-Margerite (*Leucanthemum vulgare*), Acker-Witwenblume (*Knautia arvensis*), Wegwarte (*Cichorium intybus*), Kriechendes

Fingerkraut (*Potentilla reptans*), Glatthafer (*Arrhenaterium elatius*) und Klatsch-Mohn (*Papaver rhoeas*) prägen die Blühaspekte. Im Sommer summt und schwirrt es beeindruckend zwischen den blühenden Pflanzen. Wir tragen somit auch zum Überleben von Insekten im urbanen Raum bei. Um diversen Insekten die Verpuppung zu ermöglichen, ist eine partielle Mahd, bei der ein Teil des Bestandes bestehen bleibt, anzustreben. Wir experimentieren weiter mit Mähzeitpunkten und -intensitäten sowie der selektiven Reduktion von ruderalen Stauden wie Sauerampfer oder Beifuß.



Blühaspekt: Ackerwitwenblume (*Knautia arvensis*) und Margerite (*Leucanthemum vulgare*) am Fischglashaus; Foto: Birgit Schröder

Das Bild der Fläche mag dabei nicht immer traditionellen Ordnungsvorstellungen entsprechen, aber ein bisschen Geduld im Sommer zwecks Reifung der Samen zahlt sich aus so wie derzeit mit dem wunderschönen Blühaspekt der Wiesen-Margerite. Inzwischen ist die Biodiversität in den Städten und urbanen Räumen oft größer als im landwirtschaftlich geprägten Umland. Egal ob auf dem Land oder in der Stadt sollten Flächen in öffentlicher Hand bestmöglich zur Erhöhung der Artenvielfalt beitragen. Die Fischglashaus-Wiese an der AUF möchten wir als Modellprojekt für andere Grünflächen entwickeln. Im Unterschied etwa zu den Blühflächen im Rahmen des Stadtjubiläums entwickeln wir eine Wiese mit

regionalen Wildpflanzen, die als Wirtspflanzen und Bruthabitate für einheimische Insekten von größerem Wert sind. Wir laden alle herzlich ein, die Blütenpracht und Insektenfülle aus der Nähe zu betrachten.



Margeriten (*Leucanthemum vulgare*) und Klatschmohn (*Papaver rhoeas*) in Blüte; Foto: Birgit Schröder

- Birgit Schröder -

Neues BMBF-Projekt gestartet

Seit Februar 2022 wird das Verbundvorhaben „Integration des Wasserbüffels in die Wertschöpfungsketten der Paludikultur und der pflanzenbasierten Bioökonomie“ im Rahmen des Bündnisses [Plant³](#) vom BMBF gefördert. Hinter Plant³ steht ein Bündnis mit über 85 Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft, dass es sich zum Ziel gesetzt hat, einen Beitrag zu einem wissenschafts- und innovationsbasierten Strukturwandel in der Region nordöstliches Mecklenburg-Vorpommern zu leisten. Die Professur für Grünland und Futterwissenschaften der Universität Rostock entwickelt im Rahmen des Teilvorhabens „BuffaloVP“ gemeinsam mit der Universität Greifswald modellhaft ein Zertifikat zur Verwertung

pflanzlicher Aufwüchse auf nassen Mooren durch Wasserbüffel.



Wasserbüffel auf der Weide und bei der Gewichtskontrolle; Fotos: Antje Hackbarth, Inselmühle Agrar GmbH auf Usedom

Durch die wissenschaftliche Begleitung der Wasserbüffelhaltung der Betriebe Gut Darß GmbH sowie Saaler Bodden Biorind GbR sollen die komplexen Wechselwirkungen zwischen Tier und Umwelt erfasst und bewertet werden. Zudem wird der Betrieb Inselmühle Agrar GmbH auf Usedom beim Aufbau einer Wasserbüffelhaltung durch das Projekt unterstützt. Dabei werden die realen Kosten und Nutzeffekte der Tierproduktion ermittelt und für die Entwicklung nachhaltiger Bioökonomie herangezogen. Im Rahmen des Projektes kooperieren die Projektpartner mit weiteren renommierten wissenschaftlichen und angewandten Institutionen im Land. Ziel ist es, gemeinsam durch angepasste Geschäftsmodelle im Bereich Landwirtschaft, Landschaftspflege und Tourismus, Moore nach der Wiedervernässung als Standorte für Fleischerzeugung in Paludikultur zu erhalten. Das

Projektkonsortium leistet damit einen Beitrag zur Stärkung der regionalen Innovationsfähigkeit und Wertschöpfung.

- Sebastian Foth -

WR-Evaluierung des DBFZ – Kooperation mit der AUF soll weiter ausgebaut werden!

Wie bei der Gründung im Jahr 2008 geplant, hat sich das Deutsche Biomasseforschungszentrum (DBFZ, www.dbfz.de) in Leipzig inzwischen zu der zentralen Bundesforschungseinrichtung für die energetische und integrierte stoffliche Verwertung von Biomasse in Deutschland entwickelt und ist auch international ein anerkannter Kooperationspartner.

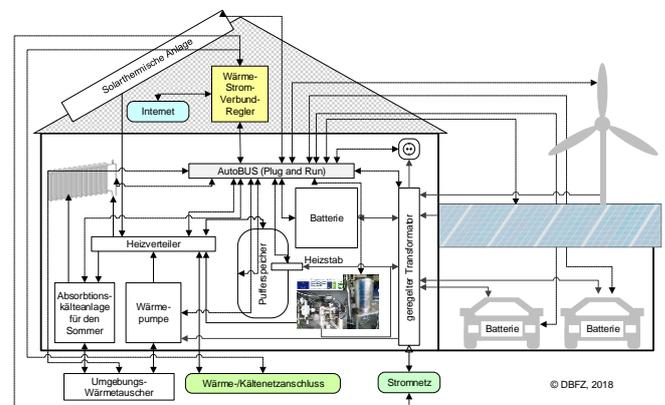
Diese sehr positive Entwicklung des DBFZ wurde im Januar 2022 auch durch den aktuellen Evaluationsbericht des Wissenschaftsrates (WR) bestätigt. U.a. stellt der WR fest: „So habe sich das Institut seit der vorangegangenen Evaluation im Jahr 2014 zu einer renommierten Einrichtung auf dem Gebiet der Biomasseforschung weiterentwickelt. Dabei sei nicht nur die Qualität der wissenschaftlichen Leistungen, sondern auch die sehr gute nationale und internationale Vernetzung des DBFZ mit der Industrie und der Wissenschaftslandschaft hervorzuheben“.

Die Universität Rostock ist der zentrale Hochschulpartner des DBFZ und insbesondere die Zusammenarbeit mit der AUF hat maßgeblich zu der positiven Entwicklung beigetragen! Dies wird vom WR klar zum Ausdruck gebracht und auch von Gesellschaftern und Aufsichtsrat des DBFZ so bewertet.

Für die AUF ergeben sich nun schon seit 10 Jahren erhebliche Synergieeffekte mit zusätzlichen Drittmitteln, Publikationen und reichlich Promotionen für unsere Leistungsbilanz. Der langfristig angelegte Kooperationsvertrag zwischen dem DBFZ und der Uni Rostock aus dem Jahr 2018 war und ist eine sehr gute Basis für die Weiterentwicklung der Partnerschaft. Auch die darin verankerte Personalunion von wissenschaftlicher Geschäftsführung des DBFZ in Leipzig und Professur Abfall- und Stoffstromwirtschaft an der AUF der Uni Rostock hat sich bewährt.

Die Zusammenarbeit mit der UR läuft im Vergleich zu anderen Unis sehr reibungslos, konstruktiv und zielorientiert für beide Seiten. Vor diesem Hintergrund wird

nun auf Basis des Kooperationsvertrages eine gemeinsame Berufung mit dem Arbeitstitel „Klimaneutrale bio-basierte Wärmeversorgung“ vorbereitet. Dies wäre sicher eine gute Ergänzung der AUF-Kompetenzen in der agrar- und ingenieurwissenschaftlichen Lehre, z.B. durch eine Lehrveranstaltung „Klimaneutrale Wärmeversorgung von Haushalten, Industrie und Gewerbe“. Aber auch in der Forschung sind durch die engere Vernetzung von DBFZ & AUF weitere Synergieeffekte zu erwarten.



Innovative Hybridkonzepte zur Wärmeversorgung für EFH und Quartiere; Grafik: DBFZ (2018)

- Michael Nelles -

Universität Rostock hat mit Partnern die erste hybride 'Waste to Energy'-Anlage in Ghana gebaut

Im Rahmen des Projektes „Waste to Energy“ ist die erste hybride 'Waste to Energy'-Anlage Afrikas, mit der Energie aus Abfällen gewonnen wird, am 26. April 2022 feierlich in Ghana eingeweiht worden. Die Errichtung der Anlage in der Gemeinde Atwima in der Ashanti-Region ist ein gemeinsames Projekt der Professur für Abfall- und Stoffstromwirtschaft der Universität Rostock sowie lokalen und deutschen Projektpartnern. Gleichzeitig ehrt die Gemeinde Atwima die Universität Rostock durch die Benennung einer neuen Straße in die „University of Rostock Road“. Die Straße verbindet einer der Hauptstraßen mit der neuen 'Waste to Energy'-Anlage.



Gruppenfoto vor der Eröffnung: Moumini Savadougu (Direktor WASCAL- Projektpartner), Daniel Krüll (deutscher Botschafter in Ghana), Stefan Kaufmann (BMBF), Vertreter der Universität Lomé (Togo), Satyanarayana Narra (Uni Rostock, Projektleiter), Christoph Röverkamp (BMBF), Mona-Maria Narra (Uni Rostock); Foto: WASCAL PR

Die vom Projektteam entwickelte Anlage besteht aus der Kombination einer Müllsortierungsanlage mit einer Biogas- und einer Plastik-Pyrolyseanlage, einer Einrichtung zum Plastikrecycling zur Gewinnung von Ersatzbrennstoffen oder Wertstoffen sowie einer Anlage zur Kompostierung. Städtische Haushaltsabfälle, die zurzeit im besten Fall auf der Mülldeponie entsorgt werden, können mithilfe der neuen Anlage in Energie und Produkte umgewandelt werden. In Kombination mit einer kraftvollen Solaranlage ist kein Rückgriff auf fossile Energie für die Verwertung der Abfälle nötig. Die produzierte Energie kann direkt ins Stromnetz eingespeist werden.

Die durch das BMBF geförderte Anlage ist die erste dieser Art in Ghana und soll das Potential einer kombinierten Abfallverwertung und Energie-/Materialerzeugung in Afrika verdeutlichen. Im Rahmen des Projektes werden zudem 17 Masterstudierende und vier Doktoranden ausgebildet.

Das Projektteam der Professur für Abfall- und Stoffstromwirtschaft will diese erste Anlage zum Erfolg führen und plant, viele weitere Anlagen dieser Art in Afrika zu bauen.

- Satyanarayana Narra -

Berufungen

Viel zu tun

Durch den laufenden Generationswechsel an der Fakultät, die Einrichtung der vier Bauprofessuren sowie mehreren gemeinsamen Berufungen mit verschiedenen außeruniversitären Forschungseinrichtungen laufen an der Fakultät über 10 Berufungsverfahren. In den nächsten Jahren werden an der Fakultät viele neue Kolleginnen und Kollegen ihre Arbeit in Forschung und Lehre aufnehmen. Wir werden Sie regelmäßig über die Neuberufungen informieren.

- Dekanat -

Bioökonomie-Systemanalyse

Herr Alberto Bezama wurde zum 01.07.2022 zum Professor für Bioökonomie-Systemanalyse berufen. Die AUF und das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) in Leipzig vertiefen mit der gemeinsamen Berufung ihre Zusammenarbeit im Bereich der kombinierten stofflichen und energetischen Verwertung von Biomasse mit dem Fokus biogene Abfälle und Reststoffe. Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich die W2-Professur „Bioökonomie-Systemanalyse“ mit der Analyse und Bewertung bio-basierter technologischer Systeme, nutzt integrierte Lebenszyklus-Ansätze zur Bewertung sozialer Auswirkungen technologischer Systeme und entwickelt Managementkonzepte für biogene Ressourcen in der Kreislaufwirtschaft.



Alberto Bezama übernimmt die Professur Bioökonomie-Systemanalyse; Foto: privat

Herr Bezama hat an der University of Concepcion, Chile 1999 seinen Abschluss als Chemieingenieur gemacht

und an der gleichen Einrichtung ein Jahr später ein graduiertes Diplom in Umweltingenieurwesen abgeschlossen. Im Jahr 2001 wechselte er an das Institut für nachhaltige Abfallwirtschaft und Technologie der Montanuniversität Leoben. Hier erfolgte 2006 die Promotion. Herr Bezama ist seit 2012 am UFZ im Department Bioenergie als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig und leitet dort seit 2015 die Arbeitsgruppe "Bioökonomie und Biomasseressourcen". Die Forschungsschwerpunkte von Dr. Bezama sind die soziale Ökobilanzierung im regionalen Kontext, das Ressourcenmanagement unter Lebenszykluskonzepten, die regionalisierte Bewertung von Nachhaltigkeitsaspekten in Bezug auf biomassebasierte Wertschöpfungsketten (Biomaterialien, Biochemie, Bioenergie), die Entwicklung und Anwendung von Bewertungsinstrumenten zur Evaluierung neu entstehender biobasierter Technologien unter einer systemanalytischen Perspektive sowie die Technische und Nachhaltigkeitsbewertung von Abfallwirtschaftskonzepten.

- Dekanat -

Preise und Auszeichnungen

Auszeichnung für Swantje Steffen

Frau Swantje Steffen ist es gelungen, die Ergebnisse ihrer Bachelorarbeit auf der größten Küstenwasserbau-Konferenz Deutschlands zu präsentieren.



Swantje Steffen und Prof. Saathoff auf dem HTG Kongress; Foto: Christian Augustin

Die Bachelorarbeit wurde von Prof. Saathoff und Dr. Sievert betreut. Der HTG Kongress, welcher von der Hafentechnischen Gesellschaft e.V. organisiert wird, fand in diesem Jahr wieder in Präsenz - vom 31.05.-02.06.2022 mit 456 Teilnehmenden und insgesamt 40 Vorträgen in drei parallel stattfindenden Sessions in Düsseldorf statt. In der Session „Küsten und Häfen“ präsentierte Frau Steffen ihre Erkenntnisse zum Thema:

„Der Ölhavarie-Vorsorgezustand an der deutschen Ostseeküste ist besorgniserregend“. Frau Steffen setzte sich im Vorfeld nebst drei anderen Beiträgen gegen insgesamt 24 eingereichte wissenschaftliche Bewerbungen für diese Session durch. Ihr Vortrag wurde am Ende der Session von Herrn Henry Behrends, Leitung Hafenbetrieb Bremenports, vor allen 150 Teilnehmenden ausdrücklich gelobt.

Frau Steffen, derzeit eingeschrieben im Master Umweltingenieurwissenschaften, war die einzige Studierende, die auf dem HTG Kongress einen Vortrag halten durfte.

- Fokke Saathoff -

Verschiedenes

Umwelttechnik-Weltleitmesse IFAT-München – Kreislaufwirtschaft Know-how der Uni Rostock stark nachgefragt!

Nachdem im Jahr 2020 die Messe wegen der Corona-Pandemie zunächst verschoben und dann komplett abgesagt wurde, hat die IFAT München in der Woche vom 30.05.-03.06.2022 einen sehr guten Neustart hingelegt. Mit knapp 3.000 Ausstellenden, rund 119.000 Besucher*innen, davon > 50 % internationale Gäste aus 59 Ländern ist die IFAT in München ihrer Rolle als Umwelttechnik-Weltleitmesse gerecht geworden.

Klimaneutralität lässt sich nur mit einem 100 % Erneuerbaren Energiesystem und einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft erreichen. Vor diesem Hintergrund waren die Technologien zur Verwertung von Abfällen ein thematischer Schwerpunkt der Messe, da nun immer mehr Länder konkrete Maßnahmen zum Klimaschutz umsetzen wollen. Deshalb war auch das AUF-Team Abfall- und Stoffstromwirtschaft die ganze Woche über auf der IFAT in München im Einsatz und konnte die Universität Rostock in diesem wichtigen Zukunftsfeld gut vertreten. „Es ist schön zu sehen, dass wir durch unsere vielfältigen internationalen Aktivitäten und Projekte einen sinnvollen Beitrag zum Klimaschutz leisten können“, freut sich Prof. Nelles.



Eindrücke von der IFAT München; Foto: Gert Morscheck

Die Mitarbeitenden der Professur hielten Vorträge, organisierten Diskussionsrunden und Studytours für Delegierte aus Ägypten, Algerien, Indien, Jordanien und Marokko.

- Michael Nelles -

Bodenschutz beim Bauen - Gelungene Fortbildung als Kooperation zwischen AUF und BWK

Boden ist unsere Lebensgrundlage, jedoch immer stärkeren Belastungen ausgesetzt. Insbesondere beim Bauen wird der Boden viel zu oft allein unter technischen Aspekten betrachtet. Am 01.08.2023 wird die Novelle der Bundesbodenschutzverordnung (BBodSchV) in Kraft treten, in der mit Verweis auf die DIN 19639 „Bodenschutz bei Planung und Durchführung von Bauvorhaben“ deren Anwendung rechtsverbindlich wird. Der vorsorgende Bodenschutz wird mit Umsetzung der Bodenkundlichen Baubegleitung und der Erarbeitung von Bodenschutzkonzepten deutlich mehr Gewicht in Planungen und im Baugeschehen erfahren. Entsprechende Bodenschutzmaßnahmen können dann bereits bei Baumaßnahmen auf Flächen ab 3.000 m² erforderlich werden.

Da das Thema trotz der bereits in einem Jahr rechtsverbindlichen Neuerungen für viele Beteiligte in den zuständigen Fachbehörden, den planenden Ingenieurbüros sowie den ausführenden Baubetrieben noch wenig bekannt ist, wurde in bewährter Kooperation zwischen der Universität Rostock / AUF und dem Landesverband MV des Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau (BWK – die Umweltingenieure, www.bwk-mv.de) am 10.06. 2022 in der Satower Straße 48 eine Fortbildung mit feldbodenkundlicher Übung durchgeführt, die für Studierende der AUF auch im Rahmen der Projektwoche angeboten wurde.

Die mit fast 50 Teilnehmenden ausgebuchte Veranstaltung, deren Vortragsteil zusätzlich auch online gut besucht war, wurde von Frau Angelika Groth vom Referat Boden- und Grundwasserschutz im Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt MV fachlich eingeleitet. Dabei standen die rechtlichen Grundlagen und die Relevanz der Umsetzung spätestens ab Sommer 2023 im Vordergrund. Darauf aufbauend stellte Frau Dr. Susanne Frey-Wehrmann von der Unteren Bodenschutzbehörde der Stadt Aachen das Thema Bodenschutz beim Bauen aus der Verwaltungspraxis an verschiedenen Beispielen anschaulich dar. Frau Dr. Frey-Wehrmann ist auch im Bundesverband Boden (BVB) bei der Zertifizierung von bodenkundlichen Baubegleitern aktiv. Sie besitzt sowohl aus ihrer Verwaltungstätigkeit als auch aus dem BVB einen fast unerschöpflichen Schatz an Praxisbeispielen, die helfen, das Thema besser zu durchdringen und die Fallstricke zu erkennen.

Der zweite Vortragsblock wurde von Frau Ulrike Huth (Vorsorgender Bodenschutz im Amt für Umwelt- und Klimaschutz der Hansestadt Rostock) und Frau Dr. Petra Kahle (ehemals Professur für Bodenphysik an der AUF) gestaltet. Frau Huth präsentierte die seit 2015 durchgeführten Maßnahmen zum vorsorgenden Bodenschutz in Rostock und diskutierte die hierbei gesammelten Erfahrungen, während Frau Dr. Kahle in Vorbereitung auf die Feldübung bodenkundliche Grundlagen und deren Anwendung bei der bodenkundlichen Baubegleitung vorstellte.

Ein wichtiger Aspekt der Fortbildung bestand darin, die Teilnehmenden neben den theoretischen Grundlagen auch mit dem Thema Feldbodenkunde (wieder) besser vertraut zu machen. In Mecklenburg-Vorpommern gibt es derzeit lediglich 3 zertifizierte bodenkundliche Baubegleiter und es ist absehbar, dass für die vielen Bauaufgaben zukünftig ein erheblicher Bedarf besteht. Am Nachmittag wurden deshalb zwei Gruppen mit je 10 Teilnehmern parallel an zwei verschiedenen Bodenprofilen auf den Versuchsflächen an der Satower Straße von Frau Dr. Kahle und Dr. Andreas Bauwe (Professur für Bodenphysik) in der Feldbodenansprache geschult. Dieser Praxisteil wurde so gut angenommen, dass hierfür ein Wiederholungstermin angesetzt wird.



Bodenkundliche Feldübung mit Frau Dr. Kahle, Foto: Stefan Cantré

Das Thema Bodenschutz beim Bauen wird in der Fortbildungslandschaft des BWK weiterentwickelt und ist für die Ausbildung an der AUF sehr interessant, insbesondere für die Studierenden des Umweltingenieurwesens. Der BWK-Landesverband MV organisiert neben größeren Tagungen (z.B. jährlich das Neubrandenburger Kolloquium und in unterschiedlichen Abständen BWK Küstentag, BWK Elbetag und BWK-Bundeskongress) jedes Jahr in Kooperation mit der Universität Rostock zwei Fortbildungsveranstaltungen zu umweltingenieurlichen Themen, bei denen die Teilnahme für Studierende i.d.R. kostenlos ist.

Zudem zeichnet der BWK-Landesverband jedes Jahr herausragende umweltbezogene studentische Abschlussarbeiten aus MV mit dem BWK-Umweltpreis aus. Meldungen für entsprechende Arbeiten durch die Betreuenden sind jederzeit herzlich willkommen.

- Stefan Cantré -

ASW-Tagungen wieder am Start

Nach zwei Jahren, in denen – bedingt durch die Pandemie – unsere jährlich bzw. zweijährlich stattfindenden Tagungen gar nicht bzw. nur online stattfinden konnten, wurden am 15.06.2022 der 20. DIALOG Abfallwirtschaft MV und am 16.06. und 17.06.2022 das 16. Rostocker Bioenergieforum im Präsenzmodus durchgeführt. Es gab durchaus auch Interessierte und Vortragende, die nach einer hybriden Durchführung fragten und das konnte, dank Enrico Daum, angeboten werden,

Die Anmeldezahlen für die Teilnahme waren anfänglich sehr verhalten, sicher wollten viele Interessierte abwarten, wie sich die Corona-Zahlen entwickeln würden. Dafür gingen dann aber 2 Wochen vor Tagungsbeginn die Anmeldungen steil nach oben und letztendlich konnten

wir insgesamt für beide Veranstaltungen fast 300 Teilnehmende verzeichnen.



Fachgespräche während des 16. Rostocker Bioenergieforums; Foto: Universität Rostock, ITMZ

Sowohl der DIALOG Abfallwirtschaft als auch das Rostocker Bioenergieforum wurden durch den Minister für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt MV, Dr. Til Backhaus eröffnet, der neuerdings auch für das Bioenergieforum die Schirmherrschaft übernimmt.

Die Konferenzen liefen sehr erfolgreich und etliche Teilnehmende sprachen sich positiv über die Inhalte, die Organisation und den Verlauf aus.

- Michael Nelles -

Anregungen und eigene Meldungen

Haben Sie Anregungen über was Sie gerne informiert werden würden oder möchten Sie selbst etwas aus Ihrem Umfeld berichten, dann schicken Sie uns dies an: dekan.auf@uni-rostock.de